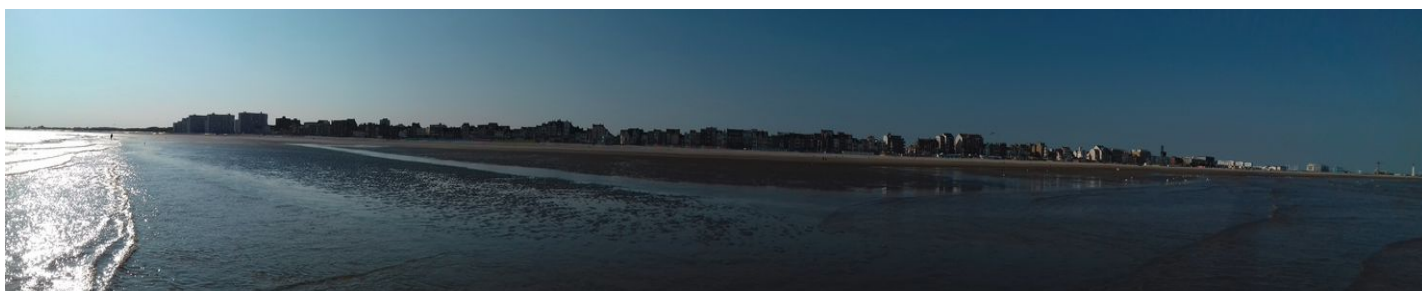


Hilfe für obdachlose Migranten in Nordfrankreich

**Bericht zur Hilfsfahrt nach
Grande-Synthe (Dünkirchen)
30 Juni bis 2. Juli 2018**



20. Hilfsfahrt – Dünkirchen, die Dritte

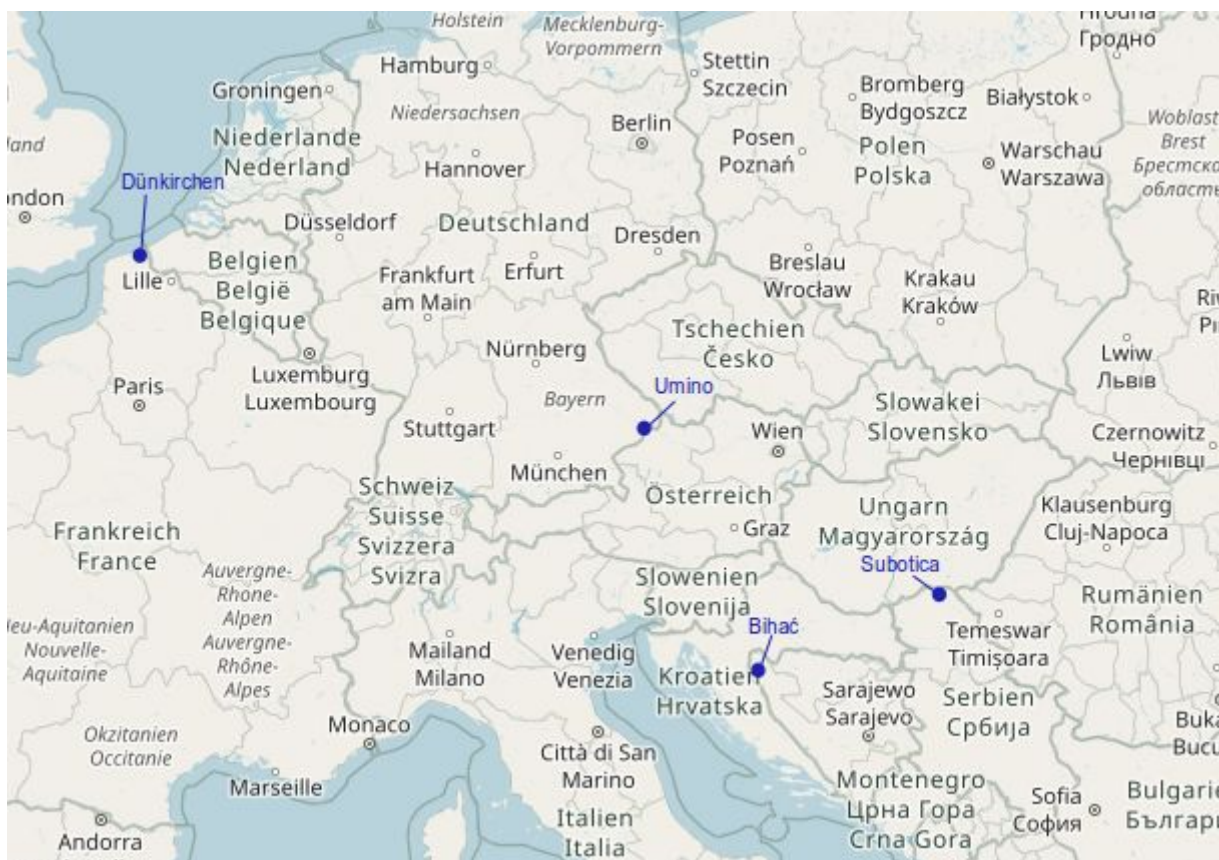
Unsere 20. Hilfsfahrt führte uns wieder einmal nach Grande-Synthe, eine Gemeinde bei Dünkirchen an der nordfranzösischen Kanalküste. Zum dritten mal besuchen und beliefern wir das Team der Freiwilligen vom Dünkirk Refugees Women's Center mit dringend benötigten Hilfsgütern.

Warum Dünkirchen?

Mehrere hundert Menschen, neben alleinstehenden Männern auch sehr viele Familien mit kleinen Kindern, leben dort unter nur schwer erträglichen Bedingungen in Wäldern und auf Wiesen oder in Fabrikrüinen. Die Gründe hierfür sind komplex und nicht alleine damit zu erklären, dass sie sich ein besseres und vor allem sicheres Leben in England erhoffen und irgendwie dorthin gelangen wollen. Im Großen sind es die migrationspolitischen Randbedingungen in Europa und vor Ort ist es das äußerst widersprüchliche Verhalten verschiedener Administrationsebenen gegenüber den Flüchtlingen und Migranten, die für eine völlig verfahrenere Situation sorgen und die prekäre Lebenssituation dieser Menschen begründet.

Sie sehen sich fast täglich unrechtmäßiger und menschenunwürdiger Behandlung bestimmter Polizeieinheiten ausgeliefert, werden von ihren Plätzen vertrieben und ihren so wichtigen Habseligkeiten, wie Zelte und Decken beraubt, während die Kommune zumindest ansatzweise versucht, die Zustände in dem wilden Camp zu stützen, indem sie mobile Toiletten und eine Wasserleitung bereitgestellt haben.

Wir von Umino urteilen nicht über die Rechtmäßigkeit des Aufenthalts der Menschen an diesem Ort, weil es uns nicht zusteht und weil wir alleine nach dem Maß der Not handeln und in jedem Fall für Menschlichkeit eintreten.



Karte: OpenStreetMap Lizenz: [Open Database License \(ODbL\)](https://openstreetmap.org/help/en/faq/odbl)

Warum wir?

Wir stehen mit den Helfern vor Ort ständig in Verbindung, verfolgen die Entwicklung und vermitteln Hilfe auch durch andere Gruppen und Freiwillige. Selbst fahren wir die weite Strecke nur, wenn dies in besonderem Maße gerechtfertigt ist. Denn ein Blick auf eine europäische Landkarte macht schnell klar: Andere Einsatzorte im Serbien oder Bosnien sind von unserem Heimatstandort deutlich näher. Und anders, als bei den Orten auf dem Balkan, liegen um Dünkirchen mehrere große Metropolregionen, in denen man ein entsprechend großes Potential an Spendern, Vereinen und Freiwilligengruppen annehmen darf. Im Sinne eines effizienten und verantwortungsvollen Umgangs mit den uns anvertrauten Spenden plädieren wir dafür, dass geographisch näher gelegene Helferinnen und Helfer an die Kanalküste fahren, während wir uns vom südöstlichen Zipfel Deutschlands Richtung Südosteuropa ausrichten.

Dieses Mal aber haben die bei uns verfügbaren und sehr hochwertigen Sachspenden eins zu eins dem konkreten und dringenden Bedarf in Grande-Synthe entsprochen, sodass es hier in besonderem Maße notwendig und gerechtfertigt war, die über 2.000 km lange Reise schnell durchzuführen. Auch gelang es uns dieses Mal wieder, die Rückfahrt mit einem hilfreichen Gelegenheitstransport von Hilfsgütern für andere engagierte Helfer zu verbinden.

Die Ladung

Alles original verpackte Neuware!

- 80 hochwertige Windjacken mit Fleecefutter
- 540 Jogginghosen
- 54 Sweatshirts
- 48 Paar Turnschuhe
- 598 Paar Badelatschen



Fahrtkosten

Die zurück gelegte Strecke betrug 2.248 km, wofür das Umobil 249,2 Liter Diesel benötigte. Die Spritkosten belaufen sich auf **316,19 €**.

Alle weiteren Reise- und Fahrzeugkosten werden privat getragen.

Danke

Etwa zwei Drittel der Spritkosten konnten durch die dafür eingegangenen Spenden gedeckt werden. Den Rest müssen wir aus Reserven der Vereinskasse begleichen. Wir bedanken uns ganz herzlich für die Beiträge von:

Roland Baumberg, Christian Großholz, Marcel Wiemers, Belinda Kalender, Katja Korhammer, Martina Engel, Margreth Fischer, Edith Gunkel und Susanne Seulberger.

Darüber hinaus bedanken wir uns bei allen, die unsere Hilfsarbeit durch ihre Spenden oder gute Zusammenarbeit ermöglichen.

Weiterhin werden wir laufend informieren, vor allem und stets aktuell über unsere Facebook-Seite (<https://www.facebook.com/umino.org/>) und nach jeder Hilfsfahrt durch einen ausführlichen Bericht. Alle Berichte über die Hilfsfahrten können von <http://www.umino.org/hilfsfahrten.html> heruntergeladen werden.

Spendenmöglichkeit

PayPal: <https://www.paypal.me/SupportUmino>

Banküberweisung

IBAN: DE08 5005 0201 1244 0478 89

BIC: HELADEF1822

Männer weinen nicht!

Zum Abschluss meines Kurzaufenthalts in Dünkirchen war ich nochmal für eine Stunde im Dschungel. Ich habe mit Kindern gespielt, die ohne Berührungsängste auf mich zu kamen. Und ich habe mehrfach sehr interessante Gespräche mit jungen Männern aus dem Irak geführt.

Meist beginnen die Dialoge damit, dass man sich dafür interessiert, woher der jeweils andere kommt. Deutschland? Gutes Land! Sie wollen zwar nach England, weil sie die Sprache können, aber Angela Merkel ist bei ihnen hoch angesehen, weil sie meinen, die deutsche Kanzlerin, sei menschlich und fair. Ich habe versucht die derzeitige politische Lage in Deutschland, den allgemeinen Stimmungswandel und die damit einhergehenden Konsequenzen für Flüchtlinge und Migranten zu erklären. Sie zeigten großes Verständnis, beteuerten aber, dass die überwiegende Mehrheit der Migranten nichts Schlechtes im Schilde führten. Sie glauben fest daran, dass Sie für die Gesellschaft und die Volkswirtschaft in ihrem Zielland nützlich sein können. Sie berichten von den Problemen in ihrer Heimat, den Gründen, diese zu verlassen und von den finanziellen und persönlichen Opfern, die sie erbringen mussten, um bis nach Nordfrankreich zu kommen. Ihnen ist klar, dass ihre Migration formal nicht legal ist. Legitim sei sie aber allemal. Und sie erklären mit einer fast brillanten Schärfe, wie die interessensgesteuerte militärische und wirtschaftliche Einflussnahme der entwickelten westlichen Länder erst die Umstände geschaffen hat, denen sie versuchen zu entkommen.



Wenn ich mich nicht völlig täusche, hatte ich mit einem meiner Diskussionspartner schon in der Nacht eine flüchtige Begegnung! ;-) Ich wollte ihn nicht in Bedrängnis bringen und habe daher nur ganz allgemein davon erzählt, dass sich ein blinder Passagier in mein Auto geschlichen hatte, ohne den Betreffenden zu nennen oder direkt anzusprechen. Die Gruppe fand es aber sehr amüsant.

Als ich gehen wollte, bemerkte ich noch einen Jungen, der unauffällig aber doch erkennbar um Ansprache bemüht war. Er und ich standen darauf hin noch eine ganze Weile zusammen. Ich erfuhr, dass er 16 Jahre alt ist und sich alleine auf den Weg gemacht hat. Er erzählte mir von seinem Elternhaus daheim, von seiner Familie und von den großen Hoffnungen, die er nicht bereit ist aufzugeben. Ich bemerke, dass ihm unser Kontakt, den er selbst gesucht hat, viel Selbstbeherrschung abverlangt. Er ringt mit den Tränen und ich tue es auch. Da wird der freundliche Abschied für beide fast zur bitteren Erlösung. Und wieder brennt sich eine prägende menschliche Begegnung in mein Gedächtnis. Es sind diese Momente, die mich unnachgiebig antreiben, alles zu geben für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Auch wenn sich die Stimmung allgemein zu drehen scheint, es ist richtig, was wir tun! Bleiben wir unseren Zielen und Grundsätzen treu, es lohnt sich.

(Verfasst von Stefan in Grande-Synthe, Nordfrankreich am 1. Juli 2018)

(Erkennbar abgebildete Personen sind ausdrücklich einverstanden.)



Illustration der Hilfsfahrt durch Facebook-Einträge

Umino

29. Juni um 16:47 ·

Kurzmeldung: Wir starten in Kürze zu einer Hilfsfahrt nach [#Dünkirchen](#) Mehr später.

Umino

29. Juni um 21:04 ·

Hilfsfahrt nach [#Dünkirchen](#). Jetzt etwas ausführlicher.

Eigentlich stecken wir mitten in den Vorbereitungen für eine dringende Hilfsfahrt auf den Balkan. Die Ladung steht fertig gepackt bereit. Die Papiere für den Zoll sind perfekt. Der Fahrer ist sprungbereit und wir würden sofort starten. Leidvolle administrative Behinderungen, außerhalb unseres Machtbereichs stehen aber im Weg.

😞:-(

Heute ergab es sich, dass der [Dunkirk / Dunkerque Refugee Women's Centre](#) genau die Artikel dringend benötigt, über die wir in Ortenburg verfügen, und zwar über die Artikel hinaus, die wir bereits für den Balkan gepackt haben. Hier passen Bedarf und Ressourcen so gut zusammen, dass wir eine spontane Fahrt, trotz der sehr großen Entfernung als gerechtfertigt betrachten. Eine große Population an obdachlosen Flüchtlingen und Migranten mit Männern, Frauen und Kindern kampieren bei Dünkirchen unter menschenunwürdigen Bedingungen. Statt nun weitere Tage hufescharrend auf das "Go" aus dem Süden zu warten, haben wir das [#Umobil](#) kurzerhand mit folgenden Hilfsgütern randvoll bepackt:

80 hochwertige Jacken
540 Jogginghosen
54 Sweatshirts
48 Paar Turnschuhe
598 Paar Badelatschen

Alles original verpackte Neuware!

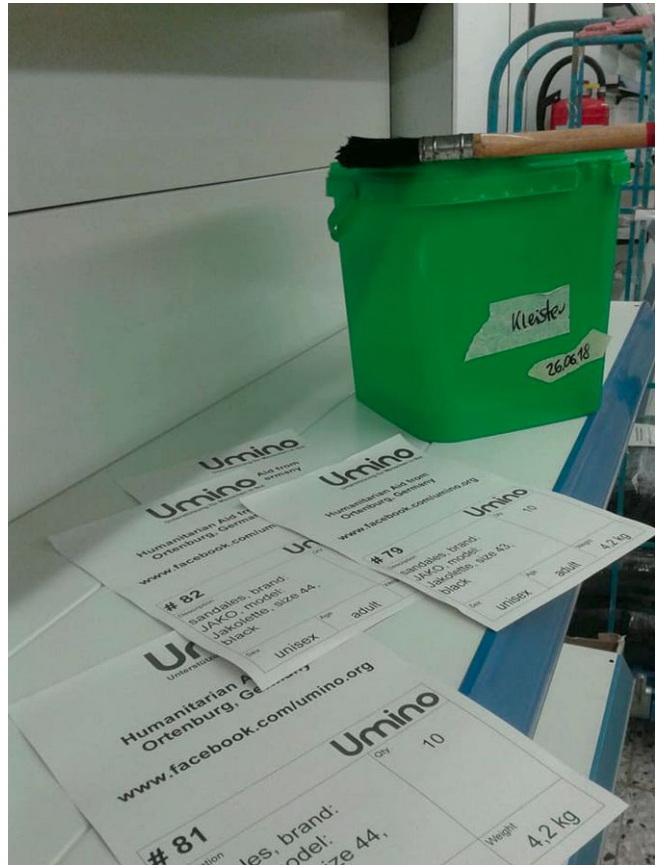
[Stefan](#) wird einen Tag und zwei Nächte in Dünkirchen bleiben und wir hoffen auf authentische Berichte vom Geschehen an der Kanalküste.

Die Balkanfahrt verschieben wir schweren Herzens um ein paar Wochen. Aber wir bleiben dran und hoffen, dass alle bald an einem Strang ziehen, damit das, was hier gegeben wurde und dort so schmerzlich fehlt, rasch an seinen Bestimmungsort gebracht werden kann.

Für die erforderlichen Betankungen des Umobils nach Dünkirchen und zurück bitten wir freundlichst um Spenden. Dafür ganz herzlichen Dank.

PayPal: www.paypal.me/SupportUmino oder info@umino.org

Überweisung IBAN: DE08 5005 0201 1244 0478 89



Umino ist in Limburg an der Lahn.

30. Juni um 12:39 ·

Mittagspause und erster Tankstopp. Vielen Dank an die lieben Spender, die sich an den Fahrtkosten beteiligen! (Stefan wird natürlich wieder im Fahrzeug übernachten, sodass außer dem Treibstoff keine weiteren direkten Kosten entstehen.)

Wer noch einen kleinen Beitrag dazu tun will, ist herzlich willkommen. Danke! 😊 :-)

IBAN: DE08 5005 0201 1244 0478 89

PayPal: www.paypal.me/SupportUmino oder info@umino.org



Umino

1. Juli um 12:52 ·

Hier der erste Bericht von [Stefan](#) aus [#Dünkirchen](#):

Nach einer sechzehnstündigen und staugeplagten Anfahrt habe ich das Lager in Dünkirchen um 21 Uhr erreicht. Mit drei Helferinnen vom Women's Center haben wir die Jacken, Sweatshirts, Jogginghosen, Schuhe und Badelatschen sofort abgeladen und im Lager gleich den richtigen Bereichen zugeordnet. Die Empfänger waren wirklich beeindruckt von der Menge und Qualität der Artikel. Die Begeisterung war besonders groß, weil es sich dabei um genau solche Sachen handelt, die seit langem Mangelware sind und immer wieder dringend nachgefragt werden.

Wir nutzten das Treffen auch für ein Briefing über die aktuelle Lage in Dünkirchen. Es sind mehrere Hundert geflüchtete Menschen und Migranten hier, die sich auf verschiedene Jungle-Spots verteilen. Die Örtlichkeiten haben sich seit meinem letzten Besuch im September 2017 mehrfach verändert. Ich habe mir alle aktuellen Stellen zeigen lassen. Es gibt überwiegend junge Männer, aber auch eine nennenswerte Zahl an Familien mit Frauen und Kindern.

Die Situation ist mehr denn je durch widersprüchliches Verhalten der Behörden geprägt, was es allen sehr schwer macht. Während die lokale Verwaltung für eine Wasserleitung, mobile Toiletten und eine Abfallentbeseitigung gesorgt hat, führt die überörtliche Polizei immer wieder Razzien und Räumungen durch, bei denen die Unterschlüpfen der Obdachlosen zerstört und weggeräumt werden. Ganz aktuell werden Ausweiskontrollen bei den Helfern durchgeführt, die sich dem wilden Camp nähern. Wer nicht von französischer Nationalität ist, wird von der Polizei des Platzes verwiesen. Das stellt die international zusammengestellten Freiwilligengruppen, die täglich kommen, um Essen, Kleider, Zelte, Schlafsäcke u.s.w. auszugeben, vor große Probleme.

Schon seit einigen Wochen sind wir von Umino an Überlegungen und Planungen für ein Projekt mit mobilen Duschen für den Dschungel von Dünkirchen beteiligt und haben verschiedene Akteure dazu in Verbindung gebracht. So ein Projekt braucht freilich eine gewisse Planungs- und Vorbereitungszeit und es lässt sich nur sinnvoll umsetzen, wenn es für eine nennenswerte Zeit vor Ort durchgeführt werden kann. Dem stehen das laufend veränderte Verhalten der Behörden und die sich ändernden Standorte der wilden Camps entgegen. Im Moment erwägt die zuständige Kommune offenbar sogar, Duschen für die Flüchtlinge zu errichten. Sicher ist das aber nicht.

Am späten Abend habe ich noch einen kurzen Besuch im Dschungel gemacht. Ich kam nicht weit und wurde gleich von einer der ersten Gruppen abgefangen, die sich gerade zum Abendessen versammelt hatte. Sie insistierten mit einer Herzlichkeit, dass ich nicht ablehnen durfte, auch wenn ich wirklich keinen Hunger hatte. Es gab Rindergulasch mit Reis. Sehr schmackhaft. Gekocht wurde direkt daneben auf freiem Feld über dem Lagerfeuer. In der Kürze konnte ich nicht viel über diese Menschen erfahren. Die acht Männer, fünf Frauen und vier Kinder stammen aus dem Irak, waren bis vor einem Monat noch in Griechenland und bemühen sich seit einem Monat von Nordfrankreich aus nach England zu gelangen. Auf dem europäischen Festland gibt es wohl weder rechtlich noch ökonomisch ausreichende Perspektiven für sie.

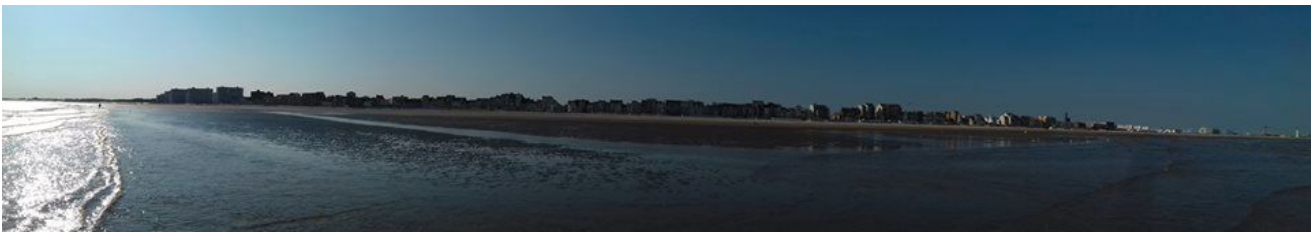
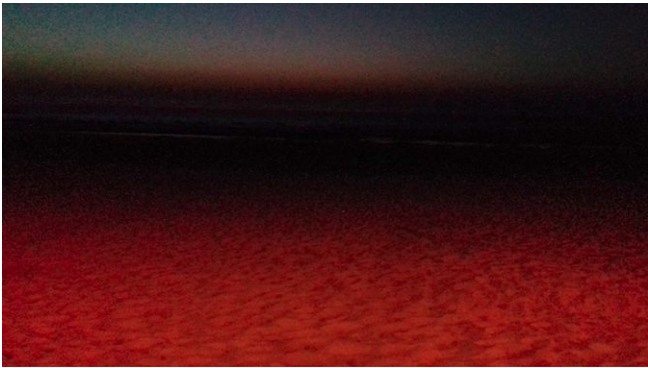
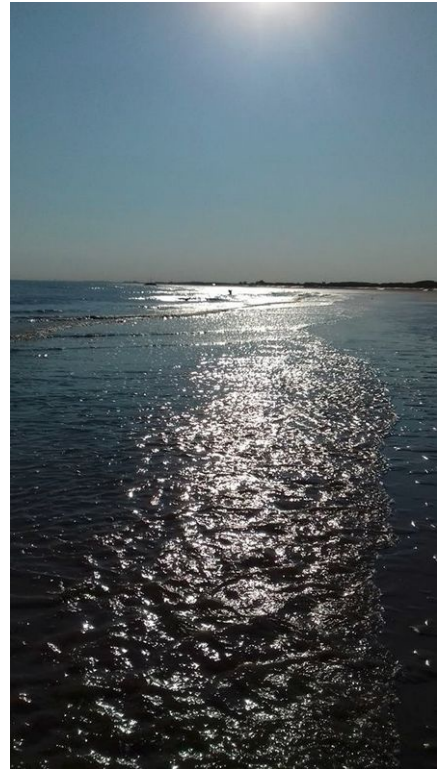
Nach Einbruch der Dunkelheit habe ich einem Rat folgend, das Lager verlassen und wollte, bevor ich mich mit dem [#Umobil](#) auf eine Parkposition zurück ziehe, noch an einer Autobahnraststätte eine Dusche nehmen. Offenbar in der Sekunde, nachdem ich aus dem Fahrzeug ausgestiegen war und noch bevor ich es verschließen konnte, muss es einem jungen Mann, der sich hinter das Auto geschlichen hatte, gelungen sein, die hintere Tür des Transporters zu öffnen. Jedenfalls, als ich von der Tankstellenkasse zurück kam, um vor dem Duschen noch einmal umzuparken, hörte ich merkwürdige Geräusche aus dem Laderaum, die ich zunächst nicht einordnen konnte. Dann wies mich ein Tourist darauf hin, dass er beobachtet hat, wie sich jemand an meiner Tür zu schaffen gemacht hat. Ich habe nachgesehen und die Überraschung war groß: Ich hatte einen blinden Passagier an Bord! Er hatte wohl die Hoffnung, ich würde ihn unbemerkt nach England bringen. Er nahm die Beine in die Hand und machte sich davon. Ich verzichtete dann auf die Dusche und verließ den Platz für die Nacht.

Gegen Mitternacht fand ich noch etwas Entspannung und Ruhe an der Strandpromenade von Dünkirchen, wo ich die wohlthuende Meeresbrise und das Rauschen der Wellen genoss. Den selben Ort habe ich gleich nochmal

heute am frühen Morgen aufgesucht, um die Zeit totzuschlagen, bis am Sonntagvormittag Frankreich und der Dschungel von Dünkirchen erwachen.

Gleich im Anschluss möchte ich mit noch einmal einen Eindruck vom Dschungel bei Tag verschaffen. Danach werde ich die Rückreise antreten. Die Heimfahrt wird aber nicht leer verschwendet. Bei Susanne Seulberger in Wiesbaden werden ich Hilfsgüter für ein Hospital im Irak aufnehmen, um diese morgen bei München zu übergeben.





Umino

2. Juli um 07:52 ·

Nächtlicher Besuch bei Susanne. Sie hat Hilfsmittel und med. Verbrauchsmaterial für Gesundheitseinrichtungen im Irak beschafft, die wir gerne ein paar hundert Kilometer mitnehmen.

Nach einer ausgerufenen Nacht am BAB-Parkplatz rollt Stefan mit dem #Umobil zur nächsten Station in Oberbayern.



Umino

Feedback aus Grande-Synthe ([#Dünkirchen](#)). Gestern geliefert, heute verteilt: 300 Jogginghosen und 300 Paar Badelatschen, etwa die Hälfte der Menge, die wir am späten Samstagabend gebracht haben, wurden heute an die Obdachlosen aus dem Dschungel in Dünkirchen verteilt. Nochmal ein Beweis, dass wir zum Glück genau das bringen konnten, was dringend benötigt wird. Die Helferinnen und Helfer hatten sich zu einer Massenverteilung mit Schlange stehen entschlossen, weil so viele Menschen diese Sachen brauchen konnten und weil mit unseren Ressourcen sicher war, dass am Ende keiner leer ausgehen würde.

Die restlichen Jogginghosen und Badelatschen, sowie die Jacken, Sweatshirts und Turnschuhe werden im weiteren wieder wie üblich einzeln, nach individuellem Bedarf abgegeben. Die Helferinnen und Helfer besuchen dazu täglich die Leute an ihren Lagerplätzen und notieren, wer mit welchen Artikeln versorgt werden muss.

Wir sitzen gerade an der Dokumentation zu dieser Hilfsfahrt und werden den Bericht zusammen mit unserem Dank an die Unterstützer bald hier posten. Stay tuned!





Umino

Unterstützung für Menschen in Not

Wir helfen Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen. Wir fahren zu Geflüchteten nach Serbien und beliefern Hilfstransporte nach Griechenland. Wir organisieren Geld- und Sachspenden, zum Beispiel Decken, Kleidung, Medizin, Nahrung.

Flüchtlingsnothilfe

Umino – Unterstützung für Menschen in Not
Gemeinnütziger Verein
Ottenöd 5, 94496 Ortenburg, DEUTSCHLAND

E-Mail: info@umino.org
Telefon: +49 (0) 8542 / 91568
www.facebook.com/umino.org



Umino

Unterstützung für Menschen in Not

Bei großen Schadenslagen versorgen wir Betroffene und Einsatzkräfte vor Ort mit einer Warmverpflegung. Wir leisten Erste Hilfe, psychosoziale Notfallbetreuung und weitere Unterstützung. Wir bilden die Bevölkerung aus.

Unfall- und Katastrophenhilfe

Umino – Unterstützung für Menschen in Not
Gemeinnütziger Verein
Ottenöd 5, 94496 Ortenburg, DEUTSCHLAND

E-Mail: info@umino.org
Telefon: +49 (0) 8542 / 91568
www.facebook.com/umino.org